

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1½ fr.

Dienstag,

N^o 61.

7. Juni 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d & W e l z h e i m. — An die Orts-Vorsteher.

Nachstehender Erlaß des K. Ministerium des Innern wird hiemit zur Kenntniß der Orts-Vorsteher gebracht, die solchen bei Vermeidung eigener Verantwortung strengstens zu befolgen haben.

Den 2. Juni 1853.

K. Oberamt Gmünd. — K. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

Nach einer anher gelangten Mittheilung der Großherzoglich Badischen Regierung sollen nicht selten Württembergische Auswanderer statt mit ordentlichen, nach den bestehenden Vorschriften von den Bezirksbehörden ausgestellten Reise-Ausweisen versehen zu sein, bei Kehl mit bloßen Reise-Urkunden von Orts-Vorstehern nach Frankreich hinüberzukommen suchen, wodurch für die Badischen Grenzbehörden die Belästigung entsteht, dieselben an der Grenze zurückweisen, beziehungsweise Behufs der Constatirung ihres Reisezwecks festnehmen zu müssen. Da nun schon nach der Ministerial-Verfügung vom 9. Juni 1833 (Reg.-Bl. S. 190.) die Ausstellung von Reise-Legitimations-Urkunden ins Ausland den Orts-Vorstehern in keiner Weise zusteht, so erhält das Oberamt den Auftrag, über die Handhabung dieser Vorschrift mit allem Nachdruck zu wachen, den Orts-Vorstehern zur Pflicht zu machen, in die von ihnen ausgestellten Legitimations-Urkunden ausdrücklich aufzunehmen, daß dieselben nur für das Inland gültig seien, falls sie sich aber begeben lassen sollten, gleichwohl der bestehenden Vorschrift zuwider Reise-Urkunden für das Ausland auszustellen, dieselben sofort zur Strafe zu ziehen, wobei sich von selbst versteht, daß sie auch alle die Kosten zu tragen haben, welche durch ihr ordnungswidriges Verfahren für die Reisenden oder sonst entstehen sollten, da die letzteren von den Großherzoglich Badischen und Kaiserlich Französischen Grenzbehörden unnachsichtlich zurückgewiesen und nach Umständen Behufs der Constatirung ihrer Verhältnisse festgenommen werden.

Stuttgart, den 24. Mai 1853.

Linden.

G m ü n d. — Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

A u s s c h u ß - S i z u n g

Freitag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause.

Den 6. Juni 1853.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die am 1. d. M. dahier stattgehabte Vertheilung von Preisen für Stutenpferde, für Rindvieh von der sogenannten Falben und Wochten Rasse und für Schweine lieferte folgendes Resultat: Vorgeführt wurden: 7 Stutenpferde; 25 Farren; 34 Kühe; 42 Kalbeln; 5 Eber- und Mutter Schweine und es wurden die Preise nach dem Ausspruch der Preisrichter folgenden Personen zu Theil:

Für **zweiährige Stutenpferde**: der 1. Preis mit 12 fl. dem Bauer Widmann von Burgholz, für einen zweiährigen Hellbraunen; — der 2. Preis konnte nicht abgegeben werden; — der 3. Preis mit 8 fl. dem Michael Werner von Oberböbingen, für einen zweiährigen Hellbraunen; — der 4. Preis mit 7 fl. dem Anton Holz von Buch, für einen zweiährigen Braunen; — der 5. u. 6. Preis konnte nicht abgegeben werden.

Für **Farren** bis zu 3 Jahren: der 1. Preis mit 15 fl. konnte nicht abgegen werden; — der 2. Preis mit 12 fl. dem Freiherrn v. König in Gollenhofen bei Mögglingen; — der 3. Preis mit 10 fl. dem Josef Binder von Degensfeld. Einen Nachpreis von 4 fl. dem Georg Fritsch von Nuthlangen. — Für **Farren** unter 2 Jahren: der 1. Preis mit 5 fl. dem Josef Binder von Degensfeld; — der 2. Preis mit 5 fl. dem Adlerwirth Kirsch von Mögglingen; — der 3. Preis mit 4 fl. der Hospitalpflege Gmünd; — der 4. Preis mit 4 fl. dem Schultheiß Krieg von Oberbettringen; — der 5. Preis mit 4 fl. der Köflenswirth Scherr's Wittve von Gmünd; — der 6. Preis mit 4 fl. dem Georg Frei von Mögglingen; — der 7. Preis mit 3 fl. dem Johannes Müller von Herlikofen; — der 8. Preis mit 3 fl. dem Jakob Seiz von Oberbettringen; — der 9. Preis mit 3 fl. dem Franz Josef Kurz von Durlangen; — der 10. Preis mit 3 fl. dem Bäckermeister Bieser von Gmünd; — der 11. Preis mit 2 fl. dem Johannes Grimlinger von Mögglingen; — der 12. Preis mit 2 fl. dem Jakob Grätle von Lindach; — der 13. Preis mit 2 fl. dem Bäckermeister Bieser von Gmünd; — der 14. Preis mit 2 fl. dem Anton Schoch von Weiler; — der 15. Preis mit 2 fl. dem Josef Geiger von der Pfeilhalde; — der 16. Preis mit 2 fl. dem Kaiser Grossmann von Unterböbingen.

Für **Kühe**: der 1. Preis mit 10 fl. dem Gemeinderath Nagel von Heubach; — der 2. Preis mit 9 fl. dem Christian Abele, Bauer von Durlangen; — der 3. Preis mit 8 fl. dem Pfälzerer Embberger von Gmünd; — der 4. Preis mit 8 fl. dem Schäfer Ambacher von Gmünd; — der 5. Preis mit 7 fl. dem Johannes Mai von Mögglingen; — der 6. Preis mit 7 fl. dem Caspar Junginger von Leinzell; — der 7. Preis mit 6 fl. dem Georg Abele von Bargau; — der 8. Preis mit 6 fl. dem Josef Dker von Mögglingen; — der 9. Preis mit 5 fl. dem Johannes Fritsch von Mulfingen; — der 10. Preis mit 5 fl. dem Gutspächter Schuster von Klosterhof. **Belobung mit Reise-geld** wurde zu Theil: Anton Lansinger von Unterböbingen; — Gutsbesitzer Stigliß von Horn; — Jakob Traß von Bargau; — Josef Müller von Zimmern.

Für **Kalbeln**: der 1. Preis mit 10 fl. dem Schultheiß Barth von Waldstetten; — der 2. Preis mit 9 fl. dem Johannes Mai von Mögglingen; — der 3. Preis mit 8 fl. dem Bernh. Schurr von Unterböbingen; — der 4. Preis mit 8 fl. der Schultheiß Bauders Wittve von Oberböbingen; — der 5. Preis mit 7 fl. dem Josef Kolb von Durlangen; — der 6. Preis mit 7 fl. dem alt Andreas Barth von Oberböbingen; — der 7. Preis mit 6 fl. dem Michael Fuchs von Heubach; — der 8. Preis mit 6 fl. der Josef Schabels Wittve vom Schlatthölzle; — der 9. Preis mit 5 fl. dem J. Behringer von Oberbettringen; — der 10. Preis mit 5 fl. dem Bernhard Funk

von Weiler; — der 11. Preis mit 4 fl. dem Johannes Feiffel vom Haldenhof; — der 12. Preis mit 4 fl. dem Joseph Werner von Schönhardt; — der 13. Preis mit 4 fl. dem Franz Joseph Neumaier von Weiler.

Für **Oberschweine**: der 1. Preis mit 3 fl. dem Kreuzwirth Waldenmaier von Gmünd; — der 2. Preis mit 2 fl. dem Josefleswirth Mich von Gmünd; — der dritte Preis konnte nicht abgegeben werden.

Für **Mutterschweine**: der 1. Preis mit 3 fl. dem Kreuzwirth Waldenmaier von Gmünd; — der 2. Preis mit 2 fl. demselben; — der 3. Preis mit 1 fl. dem Rahnenmüller Bezler von Gmünd.

Im Allgemeinen hat auch diese Preis-Vertheilung namentlich bezüglich des Rindviehes sehr befriedigende Resultate geliefert und es gereichte Manchem zur Beruhigung und zum Vergnügen, daß die Bemühungen des Vereins um einen Hauptzweig der Landwirthschaft nicht unbelohnt bleiben. — Nach der Preis-Vertheilung fand sich eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft im Gasthaus zum St. Josef ein, um ein frugales Mittagessen gemeinschaftlich einzunehmen. Auf dieses folgte die Ausstellung eines dem Verein von dessen Ehrenmitgliede, Herrn Rentammann Immenhöfer von Laubach gewidmeten Bienenforbes von sehr einfacher und zweckmäßiger Konstruktion, wobei derselbe die Vorzüge vor den bisherigen auseinandersetzte, und sich erbot Bestellungen um den Preis von 36 kr. per Stück gerne zu übernehmen, wozu sich auch der Vereins-Sekretär Billmann, bei welchem der Korb täglich angesehen werden kann, bereit erklärte. Sofort kam eine von dem verehrlichen Vereins-Mitglied, Herrn Kreuzwirth Waldenmaier an die Ständekammer gerichtete Eingabe in Verreff der Aufhebung der Privat-Beschälhalterei zur Sprache, in welcher Folge sich die Versammlung mit dem gestellten Antrage vereinigte, an die K. Centralstelle für die Landwirthschaft die Bitte zu richten, Behufs der Hebung der Pferdezuucht darauf hinzuwirken, daß die Privat-Beschälerei in der Weise beschränkt werden möchte, daß der Privat-Beschälhalter die Stuten nicht im Stalle aufsuchen oder von Haus zu Haus reiten, sondern das Gewerbe nur an seine Wohnsitz oder auf einer — in jedem Bezirk zu bestimmenden Platte und zwar nur in einem ganz abgeschlossenen Raume ausüben dürfte; auch damit bei der K. Centralstelle den Wunsch zu verbinden, gleichfalls darauf hinzuwirken, daß zu Erreichung des gedachten Zweckes bei der Landbeschälerei immer mehr auf Wagen- und Fuhrpferde, überhaupt immer mehr auf einen schwereren Schlag Rücksicht genommen werden möchte. — Nach Erörterung dieses Gegenstandes, bei welchem sich mehrere bäuerliche Mitglieder mit großem Interesse betheiligten, fand die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder statt, was den Beweis liefern dürfte, daß der Verein in Verfolgung seiner guten Zwecke immer mehr Theilnahme und Unterstützung findet.

Zum Schlusse glaubt aber der Unterzeichnete im Sinne aller Vereins-Mitglieder zu handeln, wenn er, wie hiemit geschieht, den sämtlichen Herren Preisrichtern für ihre große Bereitwilligkeit und strenge Gewissenhaftigkeit, mit welcher sie ihre schwere Aufgabe zu lösen sich bemühten, den Dank auf diesem Wege ausspricht.

Den 3. Juni 1853.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel**.

*) Uebereinstimmend mit dem in zwischen erfolgten Beschlusse der Ständekammer.

W e l z h e i m.

A u f r u f

Friedrich Hörner, Bauer von Großdeinbach, wird hiemit aufgefordert, von seinem Aufenthalts-Orte binnen 30 Tage Anzeige hieher zu machen, widrigenfalls zum Zwecke der Erledigung des gegen ihn eingeleiteten Gantverfahrens ein Abwesenheits-Pfeger für ihn aufgestellt werden würde.

Den 24. Mai 1853.

Königl. Oberamtsgericht
Hartmayer.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern Joseph Lachner in Pfahlbronn, wurden in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet:

- 1) eine silberne Uhr mit weißem Zifferblatt, arabischen Zahlen und einer stählernen Kette, Werth 6 fl.
- 2) ein paar neue vorgeschuhte Stiefel, Werth 4 fl.
- 3) ein paar alte Stiefel, Werth 3 fl.
- 4) ein Weiberrock von blauem Barchet, Werth 30 fr.
- 5) ein blauer Schurz, Werth 24 fr.
- 6) eine schwarze baumwollene Zipfelpappe, Werth 9 fr.
- 7) ein paar weiße baumwollene Strümpfe, Werth 24 fr.
- 8) ein halbwoolleses blaugestreiftes Halstuch, Werth 18 fr.
- 9) ein schwarzer abwergener Weiberkittel, Werth 48 fr.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht
Den 4. Juni 1853.

Königl. Oberamtsgericht
Völter, Alt.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Michael Holzmann von

Rienbarz, Schultheisen = Amts Pfahlbronn, wurde am 3. d. M., Mittags zwischen 12 und 2 Uhr, aus seiner Stuben-Kammer eine dreigehäufige silberne Uhr mit römischen Zahlen, gelben Zeigern und einer daran befindlichen silbernen kurzen Kette, im Werthe von 10 fl. entwendet.

Als besondere Kennzeichen sind noch hervorzuheben, daß auf dem Zifferblatt das Wort London steht und der an der Kette befindliche silberne Uhrenschlüssel aus einem französischen Geldstück in der Größe eines Sechfers besteht.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 4. Juni 1853.

Königl. Oberamtsgericht.
Völter, Alt.

G m ü n d.

Holz- und Lichter-Lieferungs-Afford.

Ueber die Lieferung von 36 Meß tannen Brennholz u. von 500 Pfd. Unschlitt-Lichtern findet am

Mittwoch den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung in dem Amts-Lokal der unterzeichneten Stelle statt, wozu eingeladen wird.

Den 3. Juni 1853.

Seminar-Verwaltung:
Wifel.

G m ü n d.

Fabrnik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des + Pfarrers Joh. Bapt. Burkhardt



dahier, kommt die vorhandene Fabrnik am

Donnerstag den 9. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Dieselbe besteht: in etwas Gold und Silber, worunter eine goldene Uhr mit einer goldenen Kette sammt Cachet mit Spielwerk, Bücher, Manns-Kleider, Leib-Weißzeug, Bette, Leinwand, Meubels, Küchengeschirr und sonstigen Hausrath, besonders wird jedoch aufmerksam gemacht auf den vorhandenen Wein, ca. 6 Eimer, von verschiedenen Jahrgängen.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber in die Wohnung des Verstorbenen, im Hause des Hrn. Oberst bei der Pfarrkirche eingeladen.

Den 6. Juni 1853.

Die Theilungsbehörde.
vdt. Gerichts-Notar
Reppler.

R e c h b e r g.

Brod-Afford.

Ueber die Lieferung des Brod-Bedarfs zur hiesigen Indutrieschule auf das Jahr 1. Juli 1853, findet am Montag den 13. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem Geschäftskokal dahier ein Afford statt.

Die Schultheisen-Aemter werden ersucht, dieses ihren ortsangehörigen Vätern gefälligst zu eröffnen.
Den 6. Juni 1853.

Die Verwaltung.
vdt. Pfarrer **Wohler.**

W a l d s t e t t e n.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Anton Wabel, Bauern dahier, wird am
Samstag den 11. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathause verkauft, und zwar:

G e b ä u d e:

1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst Backofen beim Haus, oben im Dorf.

G ä r t e n:

7/8 Mrgn. 14,5 Rthn. Gras- u. Baumgarten im Eichhölzle.
4/8 Mrgn. 32,9 Rthn. Gras- u. Baumgarten allda.

A e c k e r:

1 1/8 Mrgn. 20,2 Rthn. im Langenbach,
1 0/8 Mrgn. 37,0 Rthn. in Schädeler,
2/8 Mrgn. 12,8 Rthn. im Buchenbühl,
4/8 Mrgn. 40,5 Rthn. allda,
5/8 Mrgn. 34,5 Rthn. in Schädeler.

W i l k ü r l i c h g e b a u t e

A e c k e r:
1/8 Mrgn. 4,9 Rthn. am Dorfbach,

W i e s e n.

3 3/8 Mrgn. 24,1 Rthn. in Fuhri-Wiesen.

Wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen an gedachtem Tage und Stunde eingeladen werden.

Den 9. Mai 1853.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß **Barth.**

K a i s e r s b a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joseph Knecht, Weber vom Thäle, werden:

die 1/2 te an 1 zweistöckigen Wohnhaus,
1 kleines Scheuerle dabei und
2 Mrgn. 2 Bril. Acker und Wiesen, am

Samstag den 18. Juni d.J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.
Den 2. Juni 1853.
Schultheißen-Amt.

Gebenweiler,
Gemeinde Kaisersbach,
Oberamts Weizheim.
Eigenschafts-Verkauf.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Melchior Eiseemann, Bauer in Gebenweiler sein ganzes bestehendes Hofgut, nämlich:
die 1/2 te an 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraithe,
die 1/2 te an 1 Abarntigten Scheuer nebst Hofraithe,
die 1/2 te an einer Wagenhütte und an dem darunter befindlichen gewölbtem Keller,
die 1/2 te an 1 Bachhaus;
17 5/8 Mrgn. 37,7 Rthn. Acker,
14 1/2 Mrgn. 30,5 Rthn. Wiesen,
1/2 Mrgn. 21,8 Rthn. Garten und
12 1/2 Mrgn. 1,4 Rthn. Wald.
im Gesammt-Anschlage von 3000 fl., am

Donnerstag den 30. Juni d.J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige, hier nicht bekannte Licententen müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein.
Den 31. Mai 1853.
Schultheißen-Amt.

Weggau.
Es liegen gegen gesetzliche Güter-Versicherung von der Stegmaier'schen Pflanzschaft 525 fl. zum Ausleihen parat.
Pfleger,
Anwalt Stegmaier.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Neben verschiedenen Cigarren kann ich eine feine, kräftige, abgelagerte Havana à 2 fr. per Stück besonders empfehlen.
A. Herlikofer.

G m ü n d.
Unterzeichnete ist willens,
Mittwoch den 8. d. M.,
von Morgens 9 Uhr an,
in der Behausung des Hrn. Bäckermeisters Flaig, alt, in der Predigerasse eine Fahrnis-Auktion gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei 2 halbe Dz. Sessel, eine schöne große Wanduhr mit silb. Zifferblatt, Bett, Schreinwerk und sonstiger Hausrath zum Verkauf gebracht wird.
Den 6. Juni 1853.
Wittwe Knoll.

G m ü n d.
Unterzeichneter verkauft seinen **Rlee** in der Schabentlach beerweise. Käufer-Liebhaber wollen sich nächsten
Mittwoch den 8. Juni,
Abends 5 Uhr,
dort einfinden.
Wohrenwirth Eisele.

G m ü n d.
Ganz guten **Obstmoss** die Maas zu 8 kr. bei
Bäcker Mühleisen.

G m ü n d.
Haus-Verkauf.
Das in der vordern Schmidgasse gelegene 2stöckige Wohnhaus des verstorbenen Schmid-Meister Windisch dahier, ist nebst einem vollständigen Schmidwerkzeuge, dem Verkauf ausgesetzt. Da das Geschäft eines Schmid's bisher mit gutem Erfolg auf besagtem Hause betrieben worden war, so dürfte für einen tüchtigen Geschäftsmann ein sicheres Fortkommen in Aussicht gestellt werden. Kaufslustige wollen sich wenden an
Stadt-Werkmeister
Stegmaier.

G m ü n d.
Das bisherige Wohnhaus des Anton Elser am Rindnbacher Thor ist auf Jakobi zu vermieten.
Dasselbe enthält zu ebener Erde eine gesunde Stallung für 4 Stück Rindvieh, im mittleren Stock eine geräumige Stube mit Kammer und Küche, unter dem Dach einen großen Futterboden, nebst 2 Kammern; hinter dem Hause ein Garten und Hofraum.

Liebhaber hiezu wollen sich wenden an
Bernh. Elser,
Kupferschmid.

G m ü n d.
Ein **Küchenkasten** wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Der obere Stock in meinem Hause, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Holzlege und Keller ist bis Jakobi zu vermieten.
H. Rittinger.

G m ü n d.
Eine freundliche Wohnung auf der Sommerseite des Marktplazes ist bis Jakobi zu vermieten. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Am letzten Dienstag ging ein **Hals-Brasélet** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben an
die Redaktion.

G m ü n d.
Eine braunlederne Brieftasche mit etwa **200 fl. Wappergeld**, bestehend in 1 preuss. 50 Thlr. Schein, der Rest in bad. und württ. 2 fl. u. 10 fl. Scheinen, ist auf dem Weg von Lorch nach Schorndorf verloren worden. Der redliche Finder, oder wer denselben genau anzugeben vermag, erhält eine angemessene Belohnung und beliebe es der Redaktion dieses Blattes mitzutheilen.

Heubach.
Empfehlung.
Ich empfehle hiemit mein Lager in **Guß- und Schmiedeisen, Sensen und Sichel** unter Zusicherung billiger Preise.
Georg Burkhardt.

Lorch.
Zwei ausgezeichnete gute **Zug-Pferde** sind dem Verkaufe ausgesetzt im Hirsch zu Lorch.

Walen.
Boten-Fuhrwerk, Anzeige u. Empfehlung.
Ich habe vor einigen Tagen

das Fuhr- und Anwesen des bisherigen Gmünder Boten, Michael Mater, käuflich an mich gebracht, und bin hiedurch in Stand gesetzt alle in das Botenwesen einschlagenden Aufträge, von hier nach Gmünd und retour, in Verbindung mit meinem bisherigen Ulmer-Fuhrwerk, von hier nach Ulm u. retour, zu besorgen. Ich empfehle mich daher dem gesammten Publikum, und namentlich dem verehrlichen Handelsstande ergebenst, und verspreche prompte und billige Besorgung der erhaltenen Aufträge. Ich fahre auch regelmäßig nach Würzburg über Crailsheim und Mergentheim.

Mein Abteilg-Quartier ist alle **Mittwoch und Samstag** im Gasthaus zum Bären in Gmünd.
Den 4. Juni 1853.
Fuhrmann Ebert.

G m ü n d.
Es werden **1400 fl.** auszunehmen gesucht und können hiefür ausgezeichnete, nicht in zerstreuten Gütern — bestehend, geleistet werden; ja auf Verlangen noch ein Bürge noch gestellt werden. Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Landmann, D.-A. Gmünd, wünscht **1000 fl.** auf eine Versicherung von 1600 fl. in Güter und 450 fl. in Gebäude auszunehmen. Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.
Es werden **6000 fl.** auszunehmen gesucht. Die gerichtliche Versicherung ist, geringsten Anschlages, zu 12,200 fl. gegeben, und steht, je nach Verlangen, der nächste Verwandte, von ansehnlichem Vermögen, noch als Bürge ein. Auf weiteres Verlangen würde noch ein weiterer vermöglicher Bürger als zweiter Bürge damit eintreten. Von diesen 6000 fl. wünschte man sogleich 4000 bis 4500 fl. zu erhalten; die übrigen 1500 oder 2000 fl. erst in 6 oder 12 Monate. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.
Den richtigen Empfang des funreichen Gedichts nebst Inlage
T. C. F. B.
Den 4. Juni 1853.

G m ü n d. — Hagel-Versicherungs-Anstalt.

Dieses ebenso zweckmäßige als wohlthätige Institut besteht auch für das heurige Jahr unter den bisherigen Bestimmungen fort; es laden daher die Unterzeichneten die Güterbesitzer zu recht zahlreichem und baldigem Beitritt mit dem Bemerken ein, daß Martinzahlungen auch ferner gestattet ist und daß sie zu jeder Auskunftsertheilung stets gerne bereit sind, wie auch Papier zu den Antrag-Bögen unentgeltlich bei ihnen abgeholt werden kann.

Durch die bereits stattgehabten zahlreichen Gewitter, welche meistens mit Hagel begleitet waren, sollte sich jeder Güter-Besitzer umsomehr von selbst aufgefordert fühlen, sich bei Zeiten vor Schaden zu wahren, als der Beitrag nur ein geringer — die Entschädigung aber bei entsprechender Versicherung immer eine — im Verhältniß zum Ertrag stehende ist und sogar im letzten Jahr 55 Prct. betragen hat.

Aus der Staats-Kasse fließen der Anstalt auch im Jahr 1852/53 — 15000 fl. zu, während bei diesem Umstande Kollekten für Hagelbeschädigte bekanntlich und zwar mit Recht nur einen geringen Ertrag abwerfen.

Den 27. Mai 1853.
Die Bezirks-Anwälte der Anstalt:
Verwaltungs-Aktuar Billmann
in Gmünd.
ref. Stadtschultheiß Rometsch
in Heubach.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die vernachlässigten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, das Zahnfleisch und die Zähne besetzt und gesund erhält, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarozertierchen und Pilzen, damit auch vom Zahnweinstein für immer befreit, jeden übeln Geruch aus dem Munde entfernt, der Fäulnis widersteht, die Glasur der Zähne conservirt, den Athem lieblich erfrischt, das Vorkerwerden und Ausfallen der Zähne verhindert und an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahneisensen und Zahntinturen übertrifft, was die vorhandenen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungs-Zeugnisse sowohl als die von allen Seiten einströmenden Briefe beweisen, die voll des Lobes und der Anerkennung über die vortrefflichen Erfolge des Anadoli sind. Dasselbe ist in Gläsern zu 1 fl. 12 fr. und 36 fr. und in Schächeln zu 24 fr. und 12 fr. zu haben. — Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Mailändischer Haar-Balsam zur Erhaltung und Wieder- Erzeugung der Haare, **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Franz v. Auer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. Gmünd bei

Eingekendet.

A. Gmünd, 6. Juni. Bei dem gestrigen starken und anhaltenden Gewitter-Regen wurden die Krautländer auf der Blatz zum großen Theil tief unter Wasser gesetzt, was für die Pflanzen auf derselben von großem Nachtheil ist. Die Ursache hievon ist allein darin zu finden, daß der städtische Feuergraben, der als solcher doch immer eine Breite von wenigstens 2 Schuh haben sollte, an manchen Stellen kaum über $\frac{1}{2}$ Schuh breit ist, und viel zu wenig Wasser faßt, seinem Zweck, als Feuergraben deshalb auch nicht entsprechen kann.

B. Heubach, 5. Juni. Diesen Nachmittag um $1\frac{1}{2}$ Uhr, während des Gottesdienstes, schlug mit furchtbarem Krachen der Blitz in die Scheune des Gasthofes zum Hirsch. Der Schlag war glücklicher Weise ein kalter, richtete aber dennoch beträchtlichen Schaden an dem neuen Gebäude an. — Vor etwa 14 Tagen zog ebenso eine sehr merkwürdige Windhose oder Landtrombe um den Scheuberg, beschädigte ein Dach namhaft, entwurzelte starke Obstbäume, wirbelte große, abgerissene Aeste, sowie Zweige und Blätter mehrere hundert Fuß hoch in die Luft hinauf und nahm unter dröhnendem Toben und Geräusch ihren Lauf über den Rosenstein und Hohenberg auf das Altbuch.

Leutkirch, 30. Mai. In dem $1\frac{1}{2}$ Stunden von hier entfernten Pfarrdorse Ottmanshofen hat eine Frau an ihrem Manne, dem Wirthe des Orts, mit dem sie schon längst in Händeln lebte, einen Mordversuch gemacht, indem sie ihn während er schlief, mit einer mit Schrot geladenen Pistole durch die untere Kinnlade in den Kopf schoss; zum Glück erreichte sie aber ihre Absicht nicht, und der Verwundete ist bereits außer aller Gefahr; sie selbst aber wird — sie ist der That bereits geständig — vor dem nächsten Schwurgerichte in Bitterach Stoff zu einer interessanten Verhandlung geben und den Lohn empfangen der ihr gebührt.

Karlsruhe, 3. Mai. (St.A.) Aus Konstanz erfährt man, daß im Kanton Thurgau die Wiltzen einberufen sind, (Aehnliches meldet die „Pstz.“ aus München, daß dortige Schweizer deshalb heimberufen worden seien.)

Schönau, bei Heidelberg, 31. Mai. (St.A.) Unser kleiner Ort ist gestern nicht wenig in Aufregung versetzt worden. In der Behausung des Altbürgermeisters Reimbold wurde eine sorgfältige Hausdurchsuchung durch den Polizeikommissar Benzinger und Gendarmerie-Brigadier Raim vorgenommen. Das Ergebnis war ein bedeutender Fund von Schuß- und Hiebwaren aller Art, auch mehreren Dolchen, sowie einer beträchtlichen Quantität Pulver, Kugeln u. s. w. Daß der Altbürgermeister sofort zur Verwahrung in die Amtsstadt kam, ist natürlich. Die frühere Amtsführung desselben fiel in die viel bewegte Periode 1848.

Sachsen. Aus dem Gebirge, 28. Mai. (Schw.Z.) Die Leipziger Ostermesse hat die erfreulichen Folgen gehabt, daß die Fabrikthätigkeit wieder einen großen Aufschwung gewonnen hat. Insbesondere bezieht sich dies auf die Baumwollenweberei, Strumpfstrikerei, Stickerei und auf die Fabrikation der weißen Waaren. Der Bedarf an diesen Waarengattungen ist so groß, daß die Arbeiter kaum genug liefern können.

München, 1. Juni. (D.V.) Gut ist es, daß die Vockbierkur vorüber ist. Sie hat sieben der kräftigsten Männer das Leben gekostet, welche wegen des häufigen und unmäßigen Genusses vom Schlage gerührt wurden. Drei blieben auf dem Flecke todt, die übrigen starben nach wenigen Tagen. Im ganzen sollen übrigens während der Vocksaison nicht weniger als 30 Schlaganfalle vorge-

kommen sein, welche alle unmittelbar dem starken Getränke zugeschrieben werden, darunter 4! Fälle an — Frauen.

(St.A.) Aus Mailand wird von versöhnlichem Auftreten des Grafen von Rechberg berichtet. Er läßt sich genaueste Auskünfte über die Vermögensverhältnisse und die Schuldbarkeit der mit Sequester belegten Emigranten ertheilen. Es sollen nur die Güter Derjenigen sequestrirt bleiben, welche erweislich Geldmittel zu revolutionären Zwecken spendeten. Graf Rechberg soll sich bei seinen Informationen nicht allein auf die Angaben der Provinzialbehörden beschränken, sondern auch in Turin und Bern Auskünfte erheben.

Paris, 29. Mai. Kieseritzki, einer der berühmtesten Schachspieler, ist gestorben. Seit zwölf Jahren machte er in einem Pariser Kaffeehause Alles schachmatt und lebte vom Schachspielen. Er spielte öfters mit den geübtesten Spielern drei Partien auf einmal, davon zwei, ohne auf das Brett zu sehen.

Paris, 2. Juni. (St.A.) Die Regierungsblätter sind mit Auszügen aus englischen Blättern angefüllt, welche sämmtlich feindselige Tendenzen gegen Rußland verrathen. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß im gegebenen Falle Frankreich und England gemeinschaftlich zum Schutze der Türkei aufzitreten werde. (Vorausgesetzt, daß Frankreich nicht in Belgien oder am Rhein sich zu regrestiren sucht.)

London, 31. Mai. (St.A.) Alle Berichte aus den engl. Fabrikstädten stimmen darin überein, daß die Zeit gekommen ist, wo es weniger an Arbeit als an Arbeiterhänden fehlt, und daß man, trotz der ungeheuren Maschinenkräfte, die dem Arbeiter den Hungertod drohten, die Folgen der Auswanderung schmerzlich zu fühlen anfängt. In den Fabrikbezirken ist es gar nichts mehr ungewöhnliches, daß der Arbeiter, bevor er mit dem Meister abschließt, sich erst genau erkundigt, wie das Lokal, in dem er arbeiten soll, beschaffen ist, wie hoch es ist, ob es gesund gelegen ist u. dgl. m., wobei nicht zu übersehen, daß der Arbeitslohn erhöht, die Arbeitszeit verkürzt worden ist.

Obwohl es den größeren, wissenschaftlich gebildeten Oekonomen zum Theil schon bekannt ist, so verdienen doch alle kleiner denkenden Oekonomen und Landwirthe auf das Folgende aufmerksam gemacht zu werden. In der neueren Zeit hat der Mais, der türkische Weizen, als Grünfutter ein außerordentliches Aussehen und fast Epoche gemacht und wird auf vielen größeren Gütern bereits im Großen angebaut. Es ist der Mais, aus dessen Saft, gleichwie aus dem Zuckerrohr, Zucker gewonnen werden kann, als Grünfutter jedem andern Futter vorzuziehen. Es wird durch denselben wegen seines großen Zuckergehaltes die Milchergebigkeit in einem bedeutenden Grade gefördert, und es liefert die angenehm schmeckende Milch eine besonders wohlgeschmeckende Butter.

Berlin, 28. Mai. Nach den Rechnungsabschlüssen des letzten Jahres stellt sich das erfreuliche Ergebnis heraus, daß die Ausfuhr von Wollmanufakturen des Zollvereins nach Nordamerika ungemein in Aufschwung gekommen ist, während die englischen und belgischen Tücher auf dem amerikanischen Markt entschieden im Rückgange sind und die französischen schwanken. Die Amerikaner verlangen nicht schweres Wolltuch, sondern eine geschmeidige Waare jedoch von kernigem Anfühlen, von kurzer Schur und einem natürlichen Glanze. Auf der letzten Leipziger Messe hätten große Vorkäufe in Mittelentüchern an nordamerikanische Kaufleute realisiert werden können, wenn die Vorräthe ausgereicht hätten.

In dem letzten Schornborfer Schrammen-Zettel ist zu lesen: 1 Scheffel Kernen 15 fl. 24 fr., statt 15 fl. 54 fr.